



Es haben bereits zahlreiche Verhandlungen stattgefunden, mehrere der Verhättern sind erschaffen worden. Die japanische Regierung zeigt ein sehr löbliches Benehmen, dem Fremden das höchste Wohlwollen entgegen zu treten, so hat sie neuerdings den gegen die Fremden agierenden Gesandten „Dai Nippon Kyokai“ oder „Groß-Japanbund“ aufgehoben, weil er den Frieden des Reichs gefährde.

### Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Der Kaiser begab sich gestern früh nach Potsdam, um den Geburtstag seiner vor 25 Jahren erfolgten Einstellung in das erste Garderegiment z. B. festlich zu begehen. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr war der Kaiser, um 11 Uhr die Kaiserin mit dem Prinzen und Prinzessinnen in Potsdam eingetroffen. Alle Offiziere der Garnison Potsdam, die deutschen Militärbevollmächtigten und die Militärattachés der fremden Staaten hatten sich eingefunden. Das Regiment hatte im Luftgarten Aufstellung genommen, dahinter der Verein ehemaliger Kameraden derselben. Um 11 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Regiments und mit dem Dienstauszeichnungsgürtel und hielt an das Regiment eine auf den Tag Bezug habende längere Ansprache, in der er des Tages gedachte, wo er unter seinem Großvater und Vater der Armee übergeben worden sei und dem Regimente, aus welchem ihm jene Gesetze der Disziplin und des Gehorsams bekannt gemacht seien, die von jeher das Fundament der Armee gewesen. Hiernach verlas der Regimentsadjutant die vom Kaiser anlässlich der Feier vollzogenen Ernennungen und Oberbefehlungen, worauf Oberst von Kessel den Dank des Regiments aus sprach und ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. Sodann formirte sich das Regiment zum Paradezug. Prinz Heinrich und Prinz Leopold waren in das Regiment eingetreten, beglückwünschten die Kronprinz und Prinz Otilie Fräulein. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin vor. Die Mannschaften begaben sich in den festlich decorirten „Längeren Stall“ zum Festessen. Der Leib-Compagnie, sowie der 5., 9., 10. und 13. Compagnie hat der Kaiser anlässlich des Tages neue Grenadier-Mützen aus Aluminium mit weißen Schilden nach dem Modell aus der Zeit Friedrich des Großen verliehen. Die Kaiserin wurde beim Betreten des „Längeren Stalles“ mit Fanfaren empfangen, welche auf alterthümlichen Trompeten geblasen wurden, die vom ersten Garde-Regiment gemeldet worden sind. Später begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloss, wo für die Offiziere des Regiments Frühstückstafel stattfand.

(Das Fest in dem des Königs von Sachsen) hat sich erheblich gebessert. Nach einem Bulletin von Donnerstag Nachmittag hatte er wesentliche Erleichterungen der vorher vorhandenen Beschwerden und seine Fiebererscheinungen. Der telegraphisch herbeigerufene Prof. Schmidt konnte bereits am Abend nach Leipzig zurückkehren. Ueberhaupt hat die Krankheit keinen gefährlichen Charakter, doch wird der König noch 14 Tage das Bett hüten müssen. Die Blasenblutung war auf, während der Monarch dem Achternachkonzert im Opernhause bewohnte; er verließ deshalb vorzeitig das Theater. Ein Freitag früh ausgegebenes Bulletin lautet: „Bei dem Könige traten Donnerstag Abend wieder erhebliche Beschwerden ein. Nach deren Beseitigung hat derselbe gut geschlafen. Die Wundung scheint zu stehen. Das Allgemeinbefinden ist noch Umänderung gut.“

(Die Abreise von dem Kaiser's Leibe) in Kamerun soll, einem Berliner Blatte zufolge, bereits beschlossen und darüber schon in nächster Zeit eine amtliche Aeußerung zu erwarten sein.

(Der russische Handelsvertrag) ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, am Mittwoch im Auswärtigen Amte paraphirt worden. Die formelle Unterzeichnung findet am Sonnabend statt, und zwar seitens des deutschen Reichs durch den Reichskanzler Grafen v. Capriv und den preussischen Gesandten in Hamburg Freiherrn v. Thielmann, seitens Russlands durch den Botschafter Grafen Schwalow und den ersten russischen Unterhändler Timiriazew. Der Vertrag wird abdaan sofort dem Bundesrathe übermittleit und mit dem Schlussprotocoll veröffentlicht werden. Donnerstags Vormittag nahm der Kaiser im Reichstagspalast den letzten Vortrag über den Vertrag seitens des Reichskanzlers und des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall entgegen. — Im Bundesrathe wird, wie die „Nationalztg.“ annimmt, der Handelsvertrag ohne größeren Aufschub durchgehen, so dass vielleicht schon in der nächsten Woche die Vorlegung an den Reichstag erfolgen kann.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Nachdem die gesammte konservative Presse seit dem Reichstagsantritt die Darlegungen des Kaisers über die politische Seite des russischen Handelsvertrags mit der Versicherung zurückgewiesen, dass der Deutsche sich vor Niemandem, also auch nicht vor den Russen fürchte — als ob der Kaiser an die blasse Furcht appellirt habe — haben sich die konservativen

im Abgeordnetenhaus am Freitag als Vorkämpfer für die „Prärogative der Krone“ ausgespielt. Abg. Klasing (Wiesfeld), derselbe Herr, der seinerzeit auf dem Zoll-Vorparthei der Konservativen den Wunsch aus sprach, dass die konservative Partei sich nicht immer auf den Boden des Opportunismus stelle, sondern „mehr Rückgrat“ zeige, bezugte die die Interpellation Knebel, wie die Krone gegen die Uebergriffe der nationalliberalen Partei zu vertheiligen und sich dadurch, wie Graf Limburg-Stirum ebenso schön als treffend sagte, mit einem Schlage eine Stellung zu erringen, wie Mancher nicht in langen Jahren. Abg. v. Gynern traf das Richtige, als er sagte, Herr Klasing habe seine Rede vorbereitet, ehe der Interpellant und der landwirtschaftliche Minister gesprochen. Abg. Knebel sowohl als Minister v. Heyden hatten die Thatsache, dass das Begnadigungsrecht eine Prärogative der Krone sei, an die Spitze ihrer Ausführungen gestellt und Minister v. Heyden hatte konstatirt, dass nach dem Erlass von 1880 der landwirtschaftliche Minister Ordnungstrafen bis zu 30 Mark selbstständig erlassen könne. Eine „Anmerkung“ hatte auch Abgeordneter Knebel abgeleitet. Die Interpellation ging auch nur dahin, ob das Staatsministerium geneigt sei, für einschuld bare Fälle von Fortstreich in Folge der Dürre des letzten Sommers „Allerhöchsten Orts die Begnadigung in Antrag zu bringen“. Die moralische Entziehung der Konservativen, die angehenden den Wunsch hatten, dem landwirtschaftlichen Minister eine Falle zu legen, war also schlecht angebracht und die Position, die Herr Klasing sich mit einem Schlage errungen hat, ist ohne Sonntagszeit auf der Stufeleiter zum Vorkämpfer ausfindig zu machen. Auf Antrag des Herrn Klasing hat seinerzeit der konservative Parteitag aus dem neuen Programmtexten gegen die „Ausführungen des Antisemitismus“ gerichteten Passus getrichen; vielleicht nimmt der nächste Parteitag an Stelle desselben einen Passus auf, der die Ausführungen der konservativen Populärtheorie verurtheilt. Die Kollegen des Herrn Klasing im Reichstage haben ja demnach Gelegenheit, ihren lokalen Empfindungen bei der Abstimmung über den Handelsvertrag mit Russland Ausdruck zu geben.

(Der Tabakbau im deutschen Zollgebiet) Commerzienrath L. H. Wellenstedt in Firma Steinweiser & Wellenstedt in Bünde schreibt der „Mind. Ztg.“: In der 27. Sitzung des Reichstags sagte Finanzminister Miquel: „Nachdem seit dem Bestande der jetzigen Steuer die Klagen der Tabakbauer nie aufgehört haben, nachdem wir sehen, dass der Import von ausländischen Tabak seit dieser Zeit in starkem Maßsen gewachsen ist, nachdem wir sehen, dass der Tabakbau im Innern zurückgegangen ist, denke ich nicht zu hochmüthig und bin nicht eingebildet genug, um über eine solche Thatsache einfach hinwegzugehen.“ Diese Behauptungen sind nach der Statistik des deutschen Reichs nicht richtig. In den acht Jahren 1872/73 bis 1878/79 vor der Einführung der Gewichtsteuer haben jährlich 180 834 Pflanzler 22 335 Hektar bebaut und 37 395 Tonnen geerntet, in den 12 Jahren 1880/81 bis 1891/92 189 999 Pflanzler 20 985 Hektar bebaut und 41 601 Tonnen geerntet; es sind also im deutschen Zollgebiet in den letzten 12 Jahren durchschnittlich pro Jahr 84 120 Ctr. mehr geerntet. In den Jahren 1880/81 bis 1891/92 hat der Hektar durchschnittlich 835 Mt., in den Jahren 1872/73 bis 1879/80 aber durchschnittlich 810 Mt. eingebracht, also nach Einführung der Gewichtsteuer jährlich 25 Mt. mehr. Die Einfuhr von obersteichem Tabak betrug vor der Zollhebung bis 1876/77 bei einer Bevölkerung von 43 Millionen Seelen 996 366 Ctr.; derselbe ging nach der Zollhebung bis 1892 bei 51 Millionen Seelen auf 848 199 Ctr., also um 184 167 Ctr. zurück. Berücksichtigt man die in Folge der 1888 erfolgten Zollanschlusses von Hamburg, Altona, Bremen gestiegene Einfuhr, so bleibt immer noch ein Rückgang der Einfuhr um 45 786 Ctr. Die Statistik ergibt also gerade das Gegentheil von den „Thatsachen“ des Ministers Miquel.

(Aus Baden) wird der L. C. geschrieben: Die landwirtschaftsänderischen Nationalliberalen befinden sich in einem schweren Dilemma. Waren sie doch meist nur zum Landwirthebund getreten, um Mandate zu erlangen und vielleicht den Reichskanzler lediglich deshalb zu stützen, weil sie glaubten, damit Bismarck eine Feinde zu machen und nun mussten sie erleben, dass Kaiser und Altkanzler sich veröhnten, die Kaiserthürerei keine Aussthat und der russische Handelsvertrag sogar vom Altkanzler, wenn auch nur als Consequenz der früher abgeschlossenen Verträge und aus allgemein politischen Gründen empfohlen wird. Für Bismarck scheint sich trotz dessen andere Besonnenen zu haben. Jetzt ist der Vertragsentwurf da und zeigt viel Günstiges für die baltische Industrie und doch haben sie sich für Verwerfung derselben im Voraus verpflichtet. Doch es wird bald ein Weg gefunden sein, wie man den Frontwechsel erklären kann. Wenn denn z. B. Weber-Geldberg zu der

vorzeitlichen Vertretung seiner an der Tabaksteuer: so sehr interessirten Wähler auch noch den Unfall gegenüber den Bauern, die er verhegen half oder verhegte zu Gunsten der Verwertung des russischen Handelsvertrags, zu vertreten haben wird, dann wird ihm kein Mensch beneiden, aber Mancher wird sich in's Häuslein lachen, das Herr Weber und nicht er auslassen muss, was man in der Verleumdung und Mandatsjagd eingebrocht hat. Bileid ist nur die Rede des Kaisers beim Capriv-Diner der Helfer aus der Noth und man brüht sich dann den Bauern gegenüber mit der Loyalität, dass man um des Kaisers Willen nun animmt, was man unbedenken vorzusatz hätte oder man hängt den patriotischen Parabel um und thut Alles um Erhaltung des Friedens, wie man es ja auch stets in militärischen Fragen gethan, wenn sie auch gar keinen Einfluss auf die Bekehrung hatten, wie seiner Zeit das Septennat. Capriv kann wegen der baltischen Kartellgenossen von ebensolch ganz ruhig sein; sie stimmen entweder für den russischen Vertrag, oder bleiben dabei.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Febr.) Ein Seitenblick zu dem letzten Auftreten des konservativen Abg. Klasing im Abgeordnetenhaus vor heute im Reichstage bei der Beratung des Projekts der Abg. Graf Limburg-Stirum. Nach den Angaben des Vorabend-traktanten Abg. Schönerlant auf die Vorberathung wegen der Beantwortung der Besen traten die Abg. Schmidt-Eberfeld und Wagemann für Beantwortung des Briefgenossenschafts Staatssecretärs v. Stephan abzulehnen; andererseits Regelung des Postzeitungsartikels ein; worüber Herr v. Stephan eine Vorlage in Aussicht stellte. Dann nahm Graf Limburg das Wort zu einer Rede auf Grafen v. Stephan, den er warnte, dem Publikum weitere Begehren einzubringen. Die Herren kamen doch nicht dem Handel und der Industrie zu Gute; auf dem Lande behiene man sich der Post weniger! Um so dringlicher wäre der Anfall, dem Handel und der Industrie, d. h. denjenigen, die die hohen Postentnahmen aufbringen, auch die erforderlichen Erleichterungen zu gewähren. Nächste Sitzung Sonnabend.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. Febr.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der Interpellation Knebel's, über die Begnadigung für Fortstreich geringere Verurtheilungen des Landwirthschaftsministers v. Heyden erklärte, dass zwar von einer allgemeinen Amnestie keine Rede sein könne, da ein allgemeines Strafgesetz die Begriffe über das Eigentum vollständig verwirren würde, er würde insofern die einzelnen Fälle prüfen und Strafmilderungen einwirken lassen. Die Vorberathung Abg. Dr. Klasing (Wiesfeld) und Graf Limburg-Stirum nahmen einen schließenden Standpunkt, da sie in der durchaus wohlgegründeten und barmherzigen Interpellation einen Eingriff in die Prärogative der Krone erlitten wollten. Die sympathischer stellen sich die Freisinnigen, in deren Namen Frhr. v. Hedlitz sprach, der Interpellation gegenüber, welche außer von dem nationalliberalen Abg. v. Gynern am lebhaftesten noch von einer Anzahl von Centrumtreibern aus der Gegend der Elbi. bekräftigt wurde. Nach Erhebung dieser Angelegenheit wandte sich das Haus der ersten Besatzung der Statu über die Sache vor, wobei zunächst lokale Wünsche zur Sprache gebracht wurden. Am Montag wird die Beratung der Statu über die Vorlage fortgesetzt.

### Beachtliches.

(Ein schweres Verbrechen) am Donnerstag Abend um 6<sup>1/2</sup> Uhr in dem Hause Alsterstraße 30 in Berlin verübt worden. Dort wohnte im Durchgange eine Treppe hoch der Dreipöppeliger August Popf mit seiner Frau und sieben Kindern, drei Knaben und vier Mädchen. Die 12jährige Anna Popf spielte am Donnerstags Abend gegen 6 Uhr mit mehreren Mädchen vor dem Hause, als der in demselben Hause im vierten Stock wohnende 38jährige Schlosser Hermann Fißhut, der in unedlicher Ehe lebt, zwischen die Kinder trat und der Frau: „Wer von Euch will mit noch oben kommen, um Geld zum Einholen von Brot zu empfangen?“ Nach Kinderart führten alle auf Fißhut ein und riefen: „Ja, ich.“ Fißhut hat dann Wuthung gehalten, auf Anna Popf gebreut und die in seine Wohnung mitgenommen, in der er mit der Kleinen allein war, da seine Ehefrau nach Stiege gefahren. Wie die Untersuchung ergeben hat, führte Fißhut das Kind in das Schlafzimmer, steckte es dort vor dem Bette durch einen Vorhang in die rechte Seite des Fußes zu Boden, nach dem die Kleine, die sein Schenkelchen mehr von sich gab, auf seine Schenkel und legte sie auf die nach dem Boden führende Treppe nieder. Dann führte er in seine Wohnung zurück und verurtheilte durch Schreuen des Fußbodens die Kindlache zu beugen. Anna Popf kam aber wieder zu sich und schleippte sich bis nach dem unteren Gangflur hinunter, wo sie nach den Namen des Thäters zu nennen im Stande war. Ein hinzugerufener Arzt ließ das Kind nach dem Wochter Krankenhaus bringen, wo es gegen Mitternacht an den Folgen der Verletzung starb. Bei dem obelich festgenommenen Fißhut wurde ein Leichnam gefunden, doch aber nicht als das Verbrechen geahndet worden ist, da derselbe Spüren von Wuth davon geahndet worden ist. Andererseits ist aber ein Messer, das er gebraucht haben könnte, nicht zur Stelle geschafft worden. Bei seiner ersten vorläufigen Vernehmung hat er wohl die That eingestanden, sich aber die Verantwortung das nicht abzugeben. Um dem Körper des Kindes hind zu verhüten, die Beweise an Stelle nach andere Bezeugungen vorhanden, die darauf schließen lassen, dass dem Kinde Gewalt angethan worden ist. Fißhut, der wegen Diebstahl mehrfach bestraft ist, hat übrigens sein Schändlich wacker und behauptet jetzt, dass er von dem ganzen Vorgang nichts wisse. Der australische Polizeibericht sagt aber das Gegentheil: Fißhut gibt zu, das Mädchen mit einem Messer verlegt zu haben, behauptet aber, es in einem Krampfanfall gethan zu haben, und scheint auch die Bestätigung herbeizuholen zu wollen.



Der Eingang von Frühjahrs-Neuheiten  
in den Abtheilungen für

# Kleiderstoffe

und

## Damen- und Kinder-Confection

von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art  
hat begonnen und findet durch tägliche Zugänge Abwechslung und Vervollständigung.

Reichste Auswahl.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Halle a/S. **J. Lewin.** Marktplatz 2 u. 3.  
Geschäftshaus ersten Ranges.

# Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl und zu bekannt billigen Preisen empfiehlt die

**Hallesche Kleiderfabrik,**  
Merseburg,  
Noßmarkt Nr. 6.

**2. Familienabend**  
des kirchlichen Vereins  
der Altenburg  
Sonntag den 11. d. M., abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Saale des  
**Casino.**  
Der Vorstand.

**Bürger-Bejangverein.**  
Montag den 12. Febr., abends 8 Uhr,  
letzte Uebung  
im **Casino.**

**Städtische Pflicht-Fenerwehr.**  
Montag den 12. Februar cr., abends  
8 Uhr, Uebung für sämtliche be-  
ordnete Mannschaften in der städtischen  
Turnhalle. Der Brand Director,  
RODS.

General-Versammlung  
der  
**Ortskrankenkasse des Maurergewerks**  
Sonntag den 18. Februar, nachmittags  
3 1/2 Uhr, in der Restauration „Zur guten  
Quelle“.  
Tagesordnung: Rechnungslegung vom  
Jahre 1893.  
Ertheilung der Decharge.  
Verabschiedung.  
Der Vorstand

**Deutscher Schneider-  
und Schneiderinnen-Verband.**  
Sonntag den 11. Februar  
**Stiftungsfest**  
unter Mitwirkung der  
**Wiener Duettisten  
Geschw. Reiber**  
im neudecorirten Saale des  
**Schützenhauses.**  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Pension**  
erhalten noch 2 Schüler oder Schülerinnen,  
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen.  
(Schöne große Wohnung.) Näheres bei  
**C. Brendel, Merseburg.**

Zu einem Pensionat (Zertianer) finden  
Damen noch einige Schüler  
**gute und preiswerthe Pension.**  
Näheres Auskunft zu ertheilen ist gern bereit  
Herr Secretär **Schlevoigt,**  
Annenstraße 1.

**Ein Lehrling**  
tann Herrn in die Lehre  
erhalten bei  
**Herrn. Noble, Bädermeister.**  
Herrn. Agensen i. Prov. u. Meppau, v. e.  
Herr. Hamburg, Charrunhaus ge. Nr. 1.  
u. E. 1849 an Heiner. Eisler, Hamburg.

**Geschäfts-Übergabe.**  
Hiernit meinen Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten  
Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung,  
daß ich mit heutigem Tage das  
**Gesellschaftshaus zur Kaiser Wilhelms-Halle,**  
Hallesche Straße 36, Herrn **W. Richter** übergeben habe. Indem ich  
für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke,  
bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen  
zu wollen.  
Hochachtungsvoll und ergebent  
**Gustav Grasshoff.**

Auf Obiges bezugnehmend, soll es mein eifriges Bestreben sein,  
durch coulaute aufmerksame Bedienung die mich Beehrenden zufrieden  
zu stellen. Die Localitäten sind neu restaurirt und stehen außer  
meinen Gastzimmern den geehrten Vereinen und Corporationen auch  
meine Säle und andere hinreichende Räumlichkeiten zur Verfügung.  
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,  
Hochachtungsvoll und ergebent  
**Wilhelm Richter,**  
Besitzer der Kaiser Wilhelms-Halle.

**Zur Confirmation**  
empfehle große Auswahl in  
**schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,  
Confectionsstoffe zu Kragen und Jaquets, Unter-  
rockstoffe und Flanelle etc.** Ferner empfehle  
**schwarze und farbige Stoffe zu Herren- und  
Knabenanzügen** in größerer Auswahl zu bekannt billigen  
Preisen.  
Gleichzeitig empfehle **schwarze Cresfelder Kleider-  
und Besatzseide zu Fabrikpreisen.**  
**Bertha Naumann,**  
Marienstraße 1a, part.

**Ausverkauf**  
des Anton Pollert'schen  
**Zuch- und Buchskinlagers.**  
Geöffnet an Werktagen  
von 9-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.  
Freitags geschlossen.  
**M. Möllnitz.**

**Lehrling**  
sucht  
Bädermeister S. Lange,  
Seydewitzstr. 2.

Zu Diensten kann ein **Lehrling** unter günsti-  
gen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.  
**C. Lechte, Maler,**  
große Ritterstr. 14.

Für ein hiesiges Fabrik-Comptoir wird ein  
mit guten Schulkenntnissen versehenes **junger  
Mann als Lehrling** gesucht. Anfragen  
unter **W. 95** besorgt die Exped. d. Bl.

Für unser Comptoir suchen per Herrn d. J.  
**einen Lehrling**  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Ein junges anständiges Mädchen,  
welches schon geübt, in Plätten und  
Schneiden erfahren, sucht anderweitige  
Stellung als Stütze der Hausfrau oder  
bei älteren Leuten. Eintritt sofort oder später.  
Auskunft ertheilt Frau Schloßherrin, **Gott-  
lob Gärtner, Wälgstraße 8.**

Suche zwei Mädchen, welche das Kochen  
erlernen wollen, ferner für sofort mehrere  
thätige Mädchen für Stadt und Land.

Thätige Mädchen mit guten Zeugnissen  
für sofort bei sehr hohem Lohn gesucht durch  
**S. Lange, Seydewitzstr. 6.**

**Ein Mädchen**  
sucht per 1. April **J. Vöbe, Seitenbentel.**

**1 Hausdiener**  
wird sofort gesucht **Kienplan 3.**

**Unabhängige Frau**  
sucht sofort Beschäftigung im **Schneuren** und  
**Reinmischen.** Näheres  
**Annenstraße 9, 2 Tr. links.**

Ein Mädchen fürs Haus wird auf ein  
Rittergut sofort gesucht durch  
**M. Hofmann, Oberbrettelstraße.**

Frauen **M. M.** zu ihrem heutigem  
Wiedersehen ein dreimaliges  
**Lebehoch!**

**Müller u. Schulze.**  
M.: Du, Schwärze, warum loofen jetzt immer  
so viel Leute auf'n Bräutigam?  
S.: Ja, vielleicht wegen dem neuen Pfarrer?  
M.: Dee!  
S.: Oder weil se de Schneiderberge ufge-  
boom kam?  
M.: Dee!  
S.: Na, denn wees ich's nich.  
M.: Na, denn will ich dir's nur sagen. Da  
hinter ist e fremder Nachbogeel an-  
flogen, ich wees nich gleich wie mer se  
e Blech nennt, 'stängt mit'n Sch. an,  
un den woll'n se gerne sehn.  
S.: Ja ja, jetzt kann ich merch schon denken,  
fängt'n der och andere Bögel weg?  
M.: Ja, das wees ich nich!

Unter heutigen Vorlage liegt ein  
Plan der **Wassower Vorkette** bei und  
machen wir unsere geehrten Leser besonders  
darauf aufmerksam, daß das Aufgeschicht  
**G. Heinke, Wittenberg (Sg. Halle)** kümme-  
liche Gewinne auch mit 90%, daer ausgez. l.  
Sauptgewinn 50000 M.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

In der Budgetcommission wurde in der Sitzung am Freitag Vormittag zunächst die Discussion über die Vorkänge in Kamerun fortgesetzt. Abg. Hermann bespricht den Kanler Bericht, der sich zum mindesten unvorsichtig benommen und selbst den Luftstand provoziert habe, als ungeeignet, an der Spitze der Verwaltung in Kamerun zu stehen. Reiner fragt die Regierung, wie weit die Verhandlungen mit Frankreich geblieben seien wegen Erwerbung des Kameruner Hinterlandes. Geheimrath Kayser hebt hervor, dass man in der Hauptsache mit Frankreich einig sei. Die Dite Gosa und Kunde, nach welchen die Franzosen eine Expedition ausgedenkt hätten, liegen nicht in der deutschen Interessensphäre, sondern gehören zu dem freien Schutzbereich. Weiter wird ein früherer Bericht aus Kamerun verlesen, wonach die Dahomeer mit ihrer Behandlung und Verpflegung recht zufrieden wären. Nach Einlesen der weiteren Berichte solle die strengste Untersuchung stattfinden. Reiner fragt nach dem Bildungsgang des Kanlers Leif. Geheimrath Kayser: Derselbe war Regierungsdirektor und ist schon seit 1890 in Kamerun. Abg. Vebel führt aus, dass man Herrn Leif nicht allein für alles verantwortlich machen könne; auch der Gouverneur und das ganze System treffe Schuld. Graf Kemm will die Oppositionsparteien für die Vorkänge in Kamerun verantwortlich machen, weil sie nicht die nöthigen Gelder bewilligten. Dagegen habe man bei den Dahomeern sparen müssen. Hingegen verwarf die Mehrheit des Abg. Richter. Mit Geld allein sei noch keine Colonialpolitik zu machen. Die Regierung habe alle Gelder, welche sie verlangt, für Colonialzwecke stets bewilligt erhalten, allein gegen unseren Widerspruch. Trotzdem kommt jetzt die Misserfolge. Es fehlt einfach an den nöthigen Mitteln und personellen Voraussetzungen der Colonialpolitik. Staatssecretär Frhr. v. Marschall setzt zu, dass die Untersuchung sich auch auf das Verhalten des Gouverneurs erstrecken werde. Eben deshalb sei ein besonderer Beamter nach Kamerun geschickt worden. Hiernach wird der Etat für Kamerun und Togo genehmigt. Der nächste Punkt betrifft die Verhältnisse in Südwestafrika, für welches der Reichsgeschäftswert 753 700 Mk. erhöht werden soll. Von dem Abg. Prinz Arnberg, Graf Arnim, Vebel und Richter werden die Misserfolge des Majors v. Franjos einer scharfen Kritik unterzogen, die selbst den Staatssecretär v. Marschall zu der Meinung gelangen lässt, dass, wenn die vom Abg. Richter aus einem Privatbriefe vorgebrachten Thatsachen auf Wahrheit beruhen, Herr v. Franjos allerdings nicht der geeignete Mann für die von Witbock hart bedrängten Colonien sei. Der erhöhte Reichsgeschäftswert wird schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten genehmigt.

Für die Tabakfabriksteuer beginnt in der Palz der nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Gernersheim, Brünings, zu agitiren. In Nieder-Sachsen ist von einer Besammlung päpstlicher Tabakbauern nach Brünings Vortrag eine Resolution für die Tabakfabriksteuer angenommen worden. Bekanntlich hat Finanzminister Miquel im Reichstag angekündigt, die Regierung werde eine Agitation für die Tabakfabriksteuer unter den Tabakbauern veranstalten. Das Vorgehen Brünings dürfte als die erste Folge dieser Ankündigung zu bezeichnen sein.

Die Freisinnige Volkspartei des Reichstags hat zum Etat des auswärtigen Amtes den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, mit der russischen Regierung in Verhandlungen zu treten, um vor dem Inlebensretreten des vereinbarten Gabelbrottrags sobald wie möglich auf beiden Seiten diejenigen Zollverhöhrungen außer Kraft zu setzen, welche lebhaft durch den Zollfreigeh veranlaßt worden sind. Der Antrag dürfte schon in den nächsten Tagen mit dem Etat des auswärtigen Amtes zur Verhandlung gelangen.

Das Herrenhaus tritt am 14. d. zur Verabreichung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der evangelischen Kirchengesetzgebung zusammen.

Wolkwirtschaftliches.

Der Deutsche Werkmesser-Verband (Sig. Dittler) hat nunmehr das erste Jahresschicht seiner Wirkksamkeit zurückgelegt und einnehmen wir dem Jahresbericht des Centralvorstandes folgende Angaben: Zu Jahre 1884 mit nur 300 Mitgliedern, welche 7 Bezirksvereine angehörten, gegründet, zählte der Verband am Schlusse des Jahres 1893 in 550 Bezirksvereinen 25 300 Mitglieder und 1160 Wittwen. Im Verhältnis zu dieser günstigen Ausdehnung stehen

auch die Leistungen des Verbandes. Während seines 10jährigen Bestehens hat der Deutsche Werkmesser-Verband an Sterbegeldern 1 132 266 Mk., sowie an Unterhaltungen 256 588 Mk. an Wittwen und Mitglieder geleistet und hat außerdem noch ein Vermögen von 710 203 Mk. angeammelt und in sichern Werthen angelegt. Vermögen und Leistungen betragen somit die beachtenswerthe Summe von 2 099 027 Mk. Im letzten Jahre traten 3600 neue Mitglieder dem Verbande bei, auch wurden 29 neue Bezirksvereine gegründet. Gelang es in wirksamer Weise die Wohlfahrt der Mitglieder, Wittwen und Waisen zu fördern, so liegt der Verband des weiteren auch die wirtschaftliche Stellung seines Standes nicht aus dem Auge. Sechs Jahre lang war er bemüht, die geschäftlichen Körperschaften des Reichs davon zu überzeugen, dass die rechtliche Stellung der Werkmesser und Betriebsbeamten ohne entsprechende Unterlagen sei und erreichte damit endlich, dass man der Reichsgemeindeordnung einen neuen Abschnitt für diese Berufsstände einfügte (§ 133 a bis 133 e), wodurch denselben die mit den Handlungsgeschäften gleichen Rechte eingeräumt wurden. — Neuerdings petitionirt der Verband für eine Beachtung seines Standes bei Aenderung des Unfallversicherungs-Gesetzes, welches mit der scharf gezogenen Grenze von 2000 Mk. Jahreseinkommen schädigend auf den höchstehenden Stand wirkt, da nur einem Theil desselben die Begnung des Gesetzes, bei oft vorkommenden Betriebsunfällen zu theil wird. Es steht zu hoffen, dass auch diese berechtigten Wünsche an zuständiger Stelle volle Würdigung finden werden.

Provinz und Ueggend.

Halle, 10. Februar. Zweite Verabreichung des deutsch-russischen Handelsvertrages hält die Handelskammer zu Halle a. S. am Freitag den 16. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, eine öffentliche Gesammung in ihren Geschäftsräumen, Großer Berlin Nr. 11, ab. — In Ausführung des Beschlusses der letzten Gesammung hat die hiesige Handelskammer unterm 31. v. M. an den Herrn Handelsminister des Reiches gerichtet, dafür einzutreten zu wollen, dass die Aufhebung des Identitätsnachweises nicht auf Verke ausgedehnt wird und dass die Staffeltarife für Getreide unverändert zur Aufhebung gelangen.

Weißensfeld, 8. Februar. An dem heutigen 25jährigen Jubiläum unseres Landraths, des Geheimen Regierungsraths v. Richter, hat nach der Hall. Ztg. Stadt und Kreis den lebhaftesten Antheil genommen. Zu einer ebenso glänzenden wie herzlichsten Daotion gestaltete sich das um 1/2 Uhr stattfindende Festmahl. An 400 Theilnehmer aus allen Kreiskreisen unseres Reichs, aus allen Ständen, hatten sich im „Babe“ eingefunden; der Herr Oberpräsident unserer Provinz v. Pommer Esche, der Herr Regierungsrath v. Dietz und Herr Landeshauptmann Graf Wisingerode waren als Ehrengäste geladen und erschienen. Vor Beginn der Tafel überreichte Herr von Bodenhausen-Reineweh im Namen des Kreisaußschusses dem Jubilar mit herzlichsten Worten die Urkunde über eine von letzterem beschlossene Adolph von Richter-Stiftung. Ein Kapital von 10 000 Mk. wird bereit gestellt, dessen Zinsen zu gemeinnützigen Zwecken, u. a. auch zur Unterhaltung von Berandaltungen der inneren Mission innerhalb des Reichs Weißensfelds verwendet werden sollen.

Weißensfeld, 8. Febr. In der Brückenangelegenheit erzählt die „Mittel. Zg.“ aus guter Quelle folgendes: Der Bau einer eisernen Brücke an Stelle der alten ist beschlossene Sache, es muß jedoch diese Summe erst vom Landtag bewilligt werden, was allerdings zu erwarten ist. Diese eiserne Brücke ist so vorgefunden, dass, sobald die Mittel bewilligt werden, eine Ueberführung über die Eisenbahn angelegt werden kann. Diese Ueberführung würde dann in einem Bogen nach rechts zur Weinbergstraße geführt werden, da die gerade Linie zu viel Schwierigkeiten bietet. Ueber die Nothbrücke, welche halbwegs in Angriff genommen werden soll, erzählt das Blatt, dass diese nicht zum Tunnel vom Hoffmannschen Hause an der alten Brücke gehen wird, sondern ansangend an der Ecke des Hoffmannschen Grundstücks bis zur Höhe der Bahnhofsstraße hinaufführt werden wird. Die entstehende Steigung soll noch nicht so groß sein, als die Steigung des heutigen Ueberganges ist. Der Bau der eisernen Brücke soll in 5 Monaten vollendet sein.

Weimar, 7. Febr. In Sachen des Spar- und Vorschussvereins erzählt „Deutschland“ von zuverlässiger Quelle, dass der Stand der Bank kein so verzweifelter ist, wie ihn die jüngsten Gerüchte vermuthen ließen und die Hoffnung dem Concurs ver-

weiden und ein Arrangement ohne allzu tiefe Schädigung von Einzelinteressen treffen zu können, eine begründete sei. Derselben Quelle zufolge übersteige die Unterbilanz nicht den Betrag von 2 1/2 Millionen. Man beschliefte nun, auf etwa 600 leistungsfähige Mitglieder eine Umlage von ca. 3000 Mk. pro Kopf zu machen, die aber prozentualer noch den Vermögensverhältnissen jedes einzelnen Mitgliedes abzumessen wäre. Den Mitgliedern sollen überdies Ratenzahlungen bewilligt und dann die eingeschlossenen Summen amortisirt werden.

Sera, 4. Februar. In der Nacht zum Sonnabend gerathen zwei auf dem Heimweg von einer Besammung befreite Fleischergehilfen von Untermeis mit dem Bahndiener am Uebergange nach dem Röhrgarten in Streit, weil dieser sie, da die Barriere wegen eines in den Bahnhof einfindenden Zuges bereits geschlossen war, nicht nach dem Uebergang passieren lassen wollte. Der Beamte sah sich schließlich veranlaßt, zur Arrestur zu schreiten. Da seien die beiden Fleischer über den Bahndiener her und mißhandelten ihn in unmenselicher Weise. Röhrgarten geworden, nahm sich der 18 Jahre alte Gustav Böhm die Sache so zu Herzen, daß er beim ging und sich im Mühlgraben ertränkte, aus dem er gektern als Leiche herausgezogen wurde. Der andere Uebelthäter kam in Haft.

Salza, 4. Februar. Hier hat sich am Donnerstag ein schrecklicher Unglücksfall zugezogen, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Frau K. wollte eine brennende Petroleumlampe aus dem Zimmer tragen; diese entzündete sich jedoch, und zwar so unglücklich, dass das sogleich in Brand gerathene Petroleum das 6 jährige Töchterchen des Arbeiters Karl Peter traf. Das Kind erlitt denartige schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen sogleich bezweifelt werden mußte, und gektern Mittags hat der Tod das bedauernswürdige Wesen von seinen qualvollen Leiden erlöst. Ein mit dem Mädchen vielbetend, fast zwei-jähriger Knabe schworbe gleichfalls in großer Gefahr, von dem brennenden Petroleum erfasst zu werden, konnte aber noch glücklich gerettet werden.

Leipzig, 3. Febr. Das Hauptvertheilungsbüro der hiesigen Sozialdemokraten, der Universitätslehrer, macht schlechte Geschäfte. Der erste Pächter, Schneider Erlitz, hat in 6 Monaten ein Defizit von 4917 Mk. herausgearbeitet, das bis jetzt noch nicht gedeckt ist, der Nachfolger Erlitz und jetzige Inhaber, Gmert, hat im vergangenen Jahre ebenfalls einen Mindeervertrag von 2825 Mk. zu verzeichnen. Dagegen wird Gmert noch vorgeworfen, er zahle seinem Personale zu geringe Löhne und behandle es unbillig, worauf dieser in einer Besammung der beteiligten Gewerkschaften erklärte, daß er zunächst bei den Wählern sparen müsse, wenn das Geschäft überhaupt lebensfähig sein solle.

Erfurt, 7. Febr. Vor länger als 10 Jahren diente bei dem hier garnisonirenden 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 der Hauptmann v. Schillerer heim. Derselbe, ein sonst sehr tüchtiger Offizier, unterschlug eine beträchtliche Summe staatlicher Gelder und ergriff sodann die Flucht. Nach einer langjährigen Verabsicht, bei der v. Sch. zu den verschiedensten Beschäftigungen greifen mußte, stellte er sich endlich freiwillig der Militärbehörde, die ihn, wie i. Z. gemeldet, nach Erfurt bringen ließ, wofür der Rückführung auf der Eisenbahn Petersburg internirt wurde. Nam mehr hat nach der Hall. Zg. auch das Kriegsgericht seinen Spruch gefällt: v. Schillerer wurde unter Ausschussung aus dem Heere zu einer sechs-jährigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Der Mann wird seine Strafe in Koubus absitzen, wofür er bereits gebracht wurde. v. Sch. wäre auch zu einem ferneren Dienst im Heere nicht mehr tauglich gewesen, denn er hinkte sehr stark, die Folge eines Beinbruchs, den v. Sch. durch einen Sturz vom Reiterbuche — der städtige Offizier hat u. A. im Ausland auch als Reiter gedient — erlitten hatte. Der Verurtheilte ist übrigens unerbittlich.

Altenburg, 8. Febr. In einem Hause zu Ronneburg treibt seit einiger Zeit ein Spul — ähnlich dem zu Resau — sein Unwesen. Das Haus steht jetzt vollständig leer; denn auch die letzte Familie verließ am Sonntag Nachmittag die Wohnung, da es nach ihrer Angabe nicht mehr zum Aushalten war. Hauptächlich während der Nacht, zur sogenannten Osterkünde, sollen die Bewohner dieses geheimnißvollen Hauses durch übermäßigst Bösen und Kröhen an der Wand, das auch die Nachbarn vernommen haben wollen, in ihrer Ruhe gestört sein, ohne daß die Ursache des Spießels zu ermitteln wäre. Einige sollen sogar von unheimlicher Hand aus dem Bett geworfen worden sein. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die jetzt sich der Sache ernstlich angenommen hat, den „Geist“ zu entdecken und bald unschädlich zu machen.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including names like 'Schultheiß', 'Kassirer', and 'Büchler'.





Fälschungen von Briefmarken sind leider eine Plage, die leider unabweisbar erscheint. Gerade die ältesten Emmissionen, die gegen zu kennen nur wenigen Sammlern bekümmert ist, bieten ein lohnendes Feld für die Kunst der Fälscher. Inzwischen sind die Fälscher auf jüngst aufgetauchte Schindelmaler mit allen banalsten Marken finden sich in dem letzten erschienenen Heft der bekannten illustrierten Zeitschrift **„Moderne Kunst“** (Berlin, Verlag von Rich. Bong, W. 67, Preis des Heftes 60 Pf.) vor, die schon des öfteren interessante Darlegungen über die Briefmarkenfälschung gebracht hat. Wie immer ist die Kunst, das Theater und der Sport auch in diesem Heft in umfangreichem Maße vertreten; eine reizende Dame im Gelbkleide wird in der vorliegenden illustrierten Rubrik des Heftes sowohl bei der Herren- wie Damenwelt Furore machen. In die Theaterwelt führen uns der Text und Bilder des Artikels **„Wie man ein Ballet aufführt“**, von P. Barbier, sowie eine feinstoffliche Skizze **„Der Mann der Diosa“** von G. Schwarzkopf. Unter den Kunstbeilagen befinden sich zwei große Reproduktionen von Werken des französischen Malers Vermeer, die Doppelreihe **„In der Schänke“** und das symbolische Bild **„Der Tod und der Hofkammer“**. Das Bild-Ganz bringt neben interessanten Portraits auch Ansichten von der Californischen Weltausstellung.

### Jahrplan von 1. October 1893.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4 U. 21 Mr. (Cour.-Z.), 5 U. 6 Mr.\* nur (Wochentag), 6 U. 40 Mr.\* (1.-4. Kl.), 8 U. 45 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 10 U. 17 Mr.\* (1.-4. Kl.), 11 U. 12 Mr. (Schneitz), 11 U. 19 Mr. (1.-4. Kl.), 1 U. 48 Mr.\* (2.-4. Kl.), 4 U. 50 Mr.\* (1.-4. Kl.), 5 U. 10 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 8 U. 9 Mr.\* (1.-4. Kl.), 9 U. 38 Mr. (Schneitz), 1.-2. Kl., 11 U. 54 Mr. (1.-4. Kl.) Abds.  
(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

#### Anschlüsse:

Halle—Berlin: 12 U. 28 Mr. Nachts (1.-4. Kl.), 3 U. 58 Mr. (Schneitz), 4 U. 42 Mr. (Schneitz), 7 U. 40 Mr., 9 U. 10 Mr. (Schneitz), 11 U. 12 Mr. (Schneitz), 11 U. 52 Mr., 5 U. 31 Mr. (Schneitz), 5 U. 48 Mr. (1.-4. Kl.), 8 U. 23 Mr. (Schneitz), 8 U. 47 Mr. (1.-4. Kl.), 10 U. 11 Mr. (Schneitz).  
Halle—Leipzig: 2 U. 52 Mr. Nachts, 4 U. 33 Mr., 5 U. 60 Mr., 6 U. 49 Mr., 7 U. 46 Mr. (Schneitz), 9 U. 12 Mr.,

10 U. 22 Mr., 10 U. 44 Mr. (Schneitz), 11 U. 52 Mr. (Schneitz), 11 U. 43 Mr., 3 U. 52 Mr., 5 U. 17 Mr. (Schneitz), 5 U. 35 Mr. (Schneitz), 6 U. 30 Mr., 7 U. 19 Mr., 8 U. 42 Mr. (Schneitz), 9 U. 17 Mr., 11 U. 8 Mr. (Schneitz), 12 U. 9 Mr. Nachts.

Halle—Magdeburg: 6 U. 48 Mr., 7 U. 27 Mr., 9 U. 52 Mr., 11 U. 43 Mr. (Schneitz), 1 U. 38 Mr., 3 U. 25 Mr., 5 U. 53 Mr. (Schneitz), 7 U. 14 Mr. (Schneitz), 8 U. 45 Mr., 10 U. 34 Mr. (Schneitz) Abds.  
Halle—Nordhausen: 5 U. 30 Mr., 6 U. 58 Mr., 9 U. 9 Mr., 10 U. 52 Mr. (Schneitz), 11 U. 40 Mr. (bis Giebißen), 2 U. 20 Mr., 6 U. 3 Mr. (Schneitz), 11 U. 43 Mr. (bis Giebißen).

Halle—Halberstadt: 7 U. 57 Mr., 11 U. 47 Mr. (Schneitz), 1 U. 30 Mr. (Schneitz), 3 U. 17 Mr. (Schneitz), 6 U. 25 Mr., 10 U. 10 Mr. Abds.

Halle—Guben: 7 U. 52 Mr., 11 U. 34 Mr. (Schneitz), 2 U. 20 Mr. (Schneitz), 6 U. 30 Mr., 11 U. 10 Mr. Abds.

Nach Weichenfels: 3 U. 43 Mr. Nachts (1.-4. Kl.), 6 U. 4 Mr. (1.-4. Kl.), 8 U. 7 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 16 Mr. (1.-4. Kl.), 11 U. 52 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 11 U. 37 Mr. (2.-4. Kl.), 2 U. 45 Mr. (1.-4. Kl.) (Schneitz), 6 U. 4 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 8 U. 26 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 7 U. 33 Mr. (1.-4. Kl.), 9 U. 58 Mr. Abds. (1.-4. Kl.), 11 U. 56 Mr. Nachts (Cour.-Zug).

#### Anschlüsse:

Corbetha—Weipzig: 4 U. 13 Mr. (Schneitz), 4 U. 39 Mr., 6 U. 18 Mr., 8 U. 42 Mr. (1.-3. Kl.), 10 U. 2 Mr. (Schneitz), 12 U. 40 Mr., 4 U. 43 Mr., 5 U. 4 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 7 U. 50 Mr., 8 U. 38 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 9 U. 30 Mr. (Schneitz), 1.-2. Kl., 11 U. 36 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 49 Mr. Nachts.  
Weichenfels—Beig: 7 U. 12 Mr., 8 U. 44 Mr., 11 U. 23 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl. (Schneitz), 12 U. 37 Mr., 4 U. 42 Mr. (Schneitz), 6 U. 51 Mr. (Schneitz), 1.-3. Kl., 11 U. 27 Mr. Abds.  
Naumburg—Artern: 5 U. 30 Mr., 9 U. 17 Mr. (Schneitz), 1 U. 3 U. 51 Mr. (Schneitz), 2 U. 29 Mr. Abds.  
Neu-Dietendorf—Zimena: 3 U. 30 Mr. Nachts, 6 U. 65 Mr., 10 U. 47 Mr. (Schneitz), 2 U. 53 Mr., 5 U. 4 Mr. (Schneitz), 6 U. 40 Mr., 8 U. 26 Mr. Abds.  
Gotha—Georgenthal: 6 U. 26 Mr., 7 U. 31 Mr., 10 U. 52 Mr. (Schneitz), 3 U. 10 Mr. (Schneitz), 7 U. 51 Mr. (Schneitz), 11 U. 22 Mr. Abds.

**Merseburg—Mücheln:**  
Ab Merseburg: 6 U. 57 Mr., 11 U. 20 Mr. (Schneitz), 12 U. 55 Mr., 2 U. 49 Mr. (Schneitz), 7 U. 36 Mr., 10 U. 17 Mr. Abds.  
Ab Mücheln: 5 U. 9 Mr., 9 U. 20 Mr., 12 U. 7 Mr. (Schneitz), 1 U. 48 Mr., 3 U. 50 Mr. (Schneitz), 8 U. 42 Mr. Abds.

### Börsen-Bericht.

Halle, 10. Februar.

Beize mit Ausschlag der Radlergeschäfte für 1000 kg netto, Leipzig, Hanf 135—143 Mr., letztes wöchentliches Abrechnungs-Kontingens bis 147 Mr., Wollgang, Hanf 120—124 Mr., Gerstl, Straub, Hanf 160—175 Mr., sehr gut, Oberländer 180—192 Mr., frische über Stadt, Futter 117 bis 135 Mr., defekt, ruhig 156 bis 172 Mr., Mehl 117 bis 127 Mr., Mehl, ohne Angebot. Weizen —, Gerste, Victoria, 180—202 Mr.

Beize für 100 kg netto.

Stärke, einseitig, 50—60, 60—70, 70—80, 80—90, 90—100, 100—110, 110—120, 120—130, 130—140, 140—150, 150—160, 160—170, 170—180, 180—190, 190—200, 200—210, 210—220, 220—230, 230—240, 240—250, 250—260, 260—270, 270—280, 280—290, 290—300, 300—310, 310—320, 320—330, 330—340, 340—350, 350—360, 360—370, 370—380, 380—390, 390—400, 400—410, 410—420, 420—430, 430—440, 440—450, 450—460, 460—470, 470—480, 480—490, 490—500, 500—510, 510—520, 520—530, 530—540, 540—550, 550—560, 560—570, 570—580, 580—590, 590—600, 600—610, 610—620, 620—630, 630—640, 640—650, 650—660, 660—670, 670—680, 680—690, 690—700, 700—710, 710—720, 720—730, 730—740, 740—750, 750—760, 760—770, 770—780, 780—790, 790—800, 800—810, 810—820, 820—830, 830—840, 840—850, 850—860, 860—870, 870—880, 880—890, 890—900, 900—910, 910—920, 920—930, 930—940, 940—950, 950—960, 960—970, 970—980, 980—990, 990—1000, 1000—1010, 1010—1020, 1020—1030, 1030—1040, 1040—1050, 1050—1060, 1060—1070, 1070—1080, 1080—1090, 1090—1100, 1100—1110, 1110—1120, 1120—1130, 1130—1140, 1140—1150, 1150—1160, 1160—1170, 1170—1180, 1180—1190, 1190—1200, 1200—1210, 1210—1220, 1220—1230, 1230—1240, 1240—1250, 1250—1260, 1260—1270, 1270—1280, 1280—1290, 1290—1300, 1300—1310, 1310—1320, 1320—1330, 1330—1340, 1340—1350, 1350—1360, 1360—1370, 1370—1380, 1380—1390, 1390—1400, 1400—1410, 1410—1420, 1420—1430, 1430—1440, 1440—1450, 1450—1460, 1460—1470, 1470—1480, 1480—1490, 1490—1500, 1500—1510, 1510—1520, 1520—1530, 1530—1540, 1540—1550, 1550—1560, 1560—1570, 1570—1580, 1580—1590, 1590—1600, 1600—1610, 1610—1620, 1620—1630, 1630—1640, 1640—1650, 1650—1660, 1660—1670, 1670—1680, 1680—1690, 1690—1700, 1700—1710, 1710—1720, 1720—1730, 1730—1740, 1740—1750, 1750—1760, 1760—1770, 1770—1780, 1780—1790, 1790—1800, 1800—1810, 1810—1820, 1820—1830, 1830—1840, 1840—1850, 1850—1860, 1860—1870, 1870—1880, 1880—1890, 1890—1900, 1900—1910, 1910—1920, 1920—1930, 1930—1940, 1940—1950, 1950—1960, 1960—1970, 1970—1980, 1980—1990, 1990—2000, 2000—2010, 2010—2020, 2020—2030, 2030—2040, 2040—2050, 2050—2060, 2060—2070, 2070—2080, 2080—2090, 2090—2100, 2100—2110, 2110—2120, 2120—2130, 2130—2140, 2140—2150, 2150—2160, 2160—2170, 2170—2180, 2180—2190, 2190—2200, 2200—2210, 2210—2220, 2220—2230, 2230—2240, 2240—2250, 2250—2260, 2260—2270, 2270—2280, 2280—2290, 2290—2300, 2300—2310, 2310—2320, 2320—2330, 2330—2340, 2340—2350, 2350—2360, 2360—2370, 2370—2380, 2380—2390, 2390—2400, 2400—2410, 2410—2420, 2420—2430, 2430—2440, 2440—2450, 2450—2460, 2460—2470, 2470—2480, 2480—2490, 2490—2500, 2500—2510, 2510—2520, 2520—2530, 2530—2540, 2540—2550, 2550—2560, 2560—2570, 2570—2580, 2580—2590, 2590—2600, 2600—2610, 2610—2620, 2620—2630, 2630—2640, 2640—2650, 2650—2660, 2660—2670, 2670—2680, 2680—2690, 2690—2700, 2700—2710, 2710—2720, 2720—2730, 2730—2740, 2740—2750, 2750—2760, 2760—2770, 2770—2780, 2780—2790, 2790—2800, 2800—2810, 2810—2820, 2820—2830, 2830—2840, 2840—2850, 2850—2860, 2860—2870, 2870—2880, 2880—2890, 2890—2900, 2900—2910, 2910—2920, 2920—2930, 2930—2940, 2940—2950, 2950—2960, 2960—2970, 2970—2980, 2980—2990, 2990—3000, 3000—3010, 3010—3020, 3020—3030, 3030—3040, 3040—3050, 3050—3060, 3060—3070, 3070—3080, 3080—3090, 3090—3100, 3100—3110, 3110—3120, 3120—3130, 3130—3140, 3140—3150, 3150—3160, 3160—3170, 3170—3180, 3180—3190, 3190—3200, 3200—3210, 3210—3220, 3220—3230, 3230—3240, 3240—3250, 3250—3260, 3260—3270, 3270—3280, 3280—3290, 3290—3300, 3300—3310, 3310—3320, 3320—3330, 3330—3340, 3340—3350, 3350—3360, 3360—3370, 3370—3380, 3380—3390, 3390—3400, 3400—3410, 3410—3420, 3420—3430, 3430—3440, 3440—3450, 3450—3460, 3460—3470, 3470—3480, 3480—3490, 3490—3500, 3500—3510, 3510—3520, 3520—3530, 3530—3540, 3540—3550, 3550—3560, 3560—3570, 3570—3580, 3580—3590, 3590—3600, 3600—3610, 3610—3620, 3620—3630, 3630—3640, 3640—3650, 3650—3660, 3660—3670, 3670—3680, 3680—3690, 3690—3700, 3700—3710, 3710—3720, 3720—3730, 3730—3740, 3740—3750, 3750—3760, 3760—3770, 3770—3780, 3780—3790, 3790—3800, 3800—3810, 3810—3820, 3820—3830, 3830—3840, 3840—3850, 3850—3860, 3860—3870, 3870—3880, 3880—3890, 3890—3900, 3900—3910, 3910—3920, 3920—3930, 3930—3940, 3940—3950, 3950—3960, 3960—3970, 3970—3980, 3980—3990, 3990—4000, 4000—4010, 4010—4020, 4020—4030, 4030—4040, 4040—4050, 4050—4060, 4060—4070, 4070—4080, 4080—4090, 4090—4100, 4100—4110, 4110—4120, 4120—4130, 4130—4140, 4140—4150, 4150—4160, 4160—4170, 4170—4180, 4180—4190, 4190—4200, 4200—4210, 4210—4220, 4220—4230, 4230—4240, 4240—4250, 4250—4260, 4260—4270, 4270—4280, 4280—4290, 4290—4300, 4300—4310, 4310—4320, 4320—4330, 4330—4340, 4340—4350, 4350—4360, 4360—4370, 4370—4380, 4380—4390, 4390—4400, 4400—4410, 4410—4420, 4420—4430, 4430—4440, 4440—4450, 4450—4460, 4460—4470, 4470—4480, 4480—4490, 4490—4500, 4500—4510, 4510—4520, 4520—4530, 4530—4540, 4540—4550, 4550—4560, 4560—4570, 4570—4580, 4580—4590, 4590—4600, 4600—4610, 4610—4620, 4620—4630, 4630—4640, 4640—4650, 4650—4660, 4660—4670, 4670—4680, 4680—4690, 4690—4700, 4700—4710, 4710—4720, 4720—4730, 4730—4740, 4740—4750, 4750—4760, 4760—4770, 4770—4780, 4780—4790, 4790—4800, 4800—4810, 4810—4820, 4820—4830, 4830—4840, 4840—4850, 4850—4860, 4860—4870, 4870—4880, 4880—4890, 4890—4900, 4900—4910, 4910—4920, 4920—4930, 4930—4940, 4940—4950, 4950—4960, 4960—4970, 4970—4980, 4980—4990, 4990—5000, 5000—5010, 5010—5020, 5020—5030, 5030—5040, 5040—5050, 5050—5060, 5060—5070, 5070—5080, 5080—5090, 5090—5100, 5100—5110, 5110—5120, 5120—5130, 5130—5140, 5140—5150, 5150—5160, 5160—5170, 5170—5180, 5180—5190, 5190—5200, 5200—5210, 5210—5220, 5220—5230, 5230—5240, 5240—5250, 5250—5260, 5260—5270, 5270—5280, 5280—5290, 5290—5300, 5300—5310, 5310—5320, 5320—5330, 5330—5340, 5340—5350, 5350—5360, 5360—5370, 5370—5380, 5380—5390, 5390—5400, 5400—5410, 5410—5420, 5420—5430, 5430—5440, 5440—5450, 5450—5460, 5460—5470, 5470—5480, 5480—5490, 5490—5500, 5500—5510, 5510—5520, 5520—5530, 5530—5540, 5540—5550, 5550—5560, 5560—5570, 5570—5580, 5580—5590, 5590—5600, 5600—5610, 5610—5620, 5620—5630, 5630—5640, 5640—5650, 5650—5660, 5660—5670, 5670—5680, 5680—5690, 5690—5700, 5700—5710, 5710—5720, 5720—5730, 5730—5740, 5740—5750, 5750—5760, 5760—5770, 5770—5780, 5780—5790, 5790—5800, 5800—5810, 5810—5820, 5820—5830, 5830—5840, 5840—5850, 5850—5860, 5860—5870, 5870—5880, 5880—5890, 5890—5900, 5900—5910, 5910—5920, 5920—5930, 5930—5940, 5940—5950, 5950—5960, 5960—5970, 5970—5980, 5980—5990, 5990—6000, 6000—6010, 6010—6020, 6020—6030, 6030—6040, 6040—6050, 6050—6060, 6060—6070, 6070—6080, 6080—6090, 6090—6100, 6100—6110, 6110—6120, 6120—6130, 6130—6140, 6140—6150, 6150—6160, 6160—6170, 6170—6180, 6180—6190, 6190—6200, 6200—6210, 6210—6220, 6220—6230, 6230—6240, 6240—6250, 6250—6260, 6260—6270, 6270—6280, 6280—6290, 6290—6300, 6300—6310, 6310—6320, 6320—6330, 6330—6340, 6340—6350, 6350—6360, 6360—6370, 6370—6380, 6380—6390, 6390—6400, 6400—6410, 6410—6420, 6420—6430, 6430—6440, 6440—6450, 6450—6460, 6460—6470, 6470—6480, 6480—6490, 6490—6500, 6500—6510, 6510—6520, 6520—6530, 6530—6540, 6540—6550, 6550—6560, 6560—6570, 6570—6580, 6580—6590, 6590—6600, 6600—6610, 6610—6620, 6620—6630, 6630—6640, 6640—6650, 6650—6660, 6660—6670, 6670—6680, 6680—6690, 6690—6700, 6700—6710, 6710—6720, 6720—6730, 6730—6740, 6740—6750, 6750—6760, 6760—6770, 6770—6780, 6780—6790, 6790—6800, 6800—6810, 6810—6820, 6820—6830, 6830—6840, 6840—6850, 6850—6860, 6860—6870, 6870—6880, 6880—6890, 6890—6900, 6900—6910, 6910—6920, 6920—6930, 6930—6940, 6940—6950, 6950—6960, 6960—6970, 6970—6980, 6980—6990, 6990—7000, 7000—7010, 7010—7020, 7020—7030, 7030—7040, 7040—7050, 7050—7060, 7060—7070, 7070—7080, 7080—7090, 7090—7100, 7100—7110, 7110—7120, 7120—7130, 7130—7140, 7140—7150, 7150—7160, 7160—7170, 7170—7180, 7180—7190, 7190—7200, 7200—7210, 7210—7220, 7220—7230, 7230—7240, 7240—7250, 7250—7260, 7260—7270, 7270—7280, 7280—7290, 7290—7300, 7300—7310, 7310—7320, 7320—7330, 7330—7340, 7340—7350, 7350—7360, 7360—7370, 7370—7380, 7380—7390, 7390—7400, 7400—7410, 7410—7420, 7420—7430, 7430—7440, 7440—7450, 7450—7460, 7460—7470, 7470—7480, 7480—7490, 7490—7500, 7500—7510, 7510—7520, 7520—7530, 7530—7540, 7540—7550, 7550—7560, 7560—7570, 7570—7580, 7580—7590, 7590—7600, 7600—7610, 7610—7620, 7620—7630, 7630—7640, 7640—7650, 7650—7660, 7660—7670, 7670—7680, 7680—7690, 7690—7700, 7700—7710, 7710—7720, 7720—7730, 7730—7740, 7740—7750, 7750—7760, 7760—7770, 7770—7780, 7780—7790, 7790—7800, 7800—7810, 7810—7820, 7820—7830, 7830—7840, 7840—7850, 7850—7860, 7860—7870, 7870—7880, 7880—7890, 7890—7900, 7900—7910, 7910—7920, 7920—7930, 7930—7940, 7940—7950, 7950—7960, 7960—7970, 7970—7980, 7980—7990, 7990—8000, 8000—8010, 8010—8020, 8020—8030, 8030—8040, 8040—8050, 8050—8060, 8060—8070, 8070—8080, 8080—8090, 8090—8100, 8100—8110, 8110—8120, 8120—8130, 8130—8140, 8140—8150, 8150—8160, 8160—8170, 8170—8180, 8180—8190, 8190—8200, 8200—8210, 8210—8220, 8220—8230, 8230—8240, 8240—8250, 8250—8260, 8260—8270, 8270—8280, 8280—8290, 8290—8300, 8300—8310, 8310—8320, 8320—8330, 8330—8340, 8340—8350, 8350—8360, 8360—8370, 8370—8380, 8380—8390, 8390—8400, 8400—8410, 8410—8420, 8420—8430, 8430—8440, 8440—8450, 8450—8460, 8460—8470, 8470—8480, 8480—8490, 8490—8500, 8500—8510, 8510—8520, 8520—8530, 8530—8540, 8540—8550, 8550—8560, 8560—8570, 8570—8580, 8580—8590, 8590—8600, 8600—8610, 86

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoh, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Verlagsstelle: Delgerbe No. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 29.

Sonntag den 11. Februar.

1894.

## Der Differentialzoll gegen Rußland und der Roggenpreis.

Soweit die Agrarier überhaupt noch sachlich discutiren, erkennen sie an, daß die Aufhebung des deutschen Differentialzolls auf russischen Weizen nicht bedenklich sein würde für die Preisbildung auf dem deutschen Markt, da für Weizen der Weltmarktpreis maßgebend ist. Für den Roggen soll das aber nicht gelten; denn da Deutschland der wichtigste Consumtent des russischen Roggens ist, so werde der Roggenpreis in Berlin gemacht. Sogar die thatsächliche Unterlage dieser Behauptung ist nicht oder besser gesagt, nicht mehr zureichend. 1864 absorbierte Deutschland 8/10 der russischen Roggenausfuhr, 1869 noch 60, 1873 bis 1883 noch 45—55 vom Hundert. Aber schon 1888 war der deutsche Anteil auf 22,4 pct. gefallen, während England 28,8, Holland 20, Schweden 14,2 Prozent übernahm. Wie soll nun der Käufer von einem Fünftel der russischen Ausfuhr den Preis der ganzen Ausfuhr allein und damit auch den deutschen Marktpreis für Roggen bestimmen? Weislich soll also für Weizen das Gesamtbedürfnis Europas mehr maßgebend sein, als für Roggen? Es mag ja sein, daß unter normalen Verhältnissen bei starkem russischen Angebot bei gleichzeitiger guter Ernte der übrigen rogenproduzierenden Länder ein Preisdruck entsteht; aber dieser wird nicht nur die deutschen, sondern auch die auswärtigen Preise treffen. Für den deutschen Osten aber gilt das Wort Minnigerode's: „Groß sind wir im Getreidebau und zwar wie Niemand im Stande, billige Preise durch große Massen auszugleichen.“ Auf alle Fälle beweist die Erfahrung des letzten Jahres, daß der deutsche (Differential-) Zoll gegen Rußland ein preissteigerndes Element nicht ist. „Befamitlich“ schreibt Herr Dr. L. Barth in der neuesten „Nation“, besteht seit dem 1. August 1893 gegen Rußland ein Differentialzoll von 40 Mark per Tonne für Roggen, wie für Weizen; das heißt: russisches Brotgetreide hat, wenn es in den freien Verkehr Deutschlands eingeführt werden soll, 75 Mark per Tonne zu zahlen, während der Zoll gegenüber maßgebendsten Ländern nur 35 Mark beträgt. Ein so kräftiger, der völligen Prohibition in der Wirkung gleichkommender Differentialzoll hätte, wenn Differentialzölle überhaupt geeignet sind, die Inlandspreise zu beeinflussen, den deutschen Roggenpreis zum Steigen bringen müssen. Und was ist thatsächlich eingetreten? Man vergleiche die Roggenpreise auf dem großen Berliner Markt. Für Versorgungsqualität notierte man an der Berliner Börse einen Preis: im Monat Juli 1893 (also kurz vor dem Ausbruch des Zollkriegs mit Rußland) von Mark 142,5—146,5, im August von Mark 146,5—127. Also mit der enormen Steigerung der Differentialzölle gegen Rußland fiel nicht nur keine Erhöhung, sondern eine starke Ermäßigung der Roggenpreise zusammen. Und diese Ermäßigung hielt an, denn in den vier folgenden Monaten des Jahres 1893 bewegte sich der Roggenpreis zwischen 123 und 130 Mk. Auch bei dem Artikel Weizen trat um dieselbe Zeit dieselbe Erscheinung des Preisfalls — fast in demselben Umfange — ein. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß zwischen diesen beiden Thatsachen ein gewisser Zusammenhang insofern besteht, als der Ausbruch des Zollkriegs mit Rußland unmittelbar zu einer Lähmung des Speculationshandels führte. Gerade in den Monaten, wo die Speculation also in normalen Zeiten ihre Hauptthätigkeit zu entfalten pflegt, trat ein solches schweres Hindernis ihres Funktionierens ein. Die speculative Uebertragung gegenwärtiger Vorräthe auf spätere Zeiten wurde eingeschränkt und die Tendenz zum Sinken der Preise mußte verhärtet werden. Aber selbst vor dieser Vermuthung — eracte Beweise lassen sich ja nicht führen — keinen Glauben schenken will, der muß doch zugeben, daß auch nicht der Schatten eines Beweises aus der thatsächlichen Preisbewegung dafür herzuleiten ist, daß ein Differentialzoll gegen russi-

chen Roggen die Roggenpreise in Deutschland in steigender Richtung zu beeinflussen vermag. Vielmehr ist die durch und von sehr vertretene Meinung, daß auch bei dem Mittel Roggen ein Differentialzoll gegen Rußland keinerlei preissteigernde Wirkung hervorgerufen werde, durch die thatsächliche Entwicklung in jeder Weise bestätigt. Man kann deshalb auch mit einiger Sicherheit behaupten, daß die Beseitigung der Differentialzölle die Roggenpreise in Deutschland nicht nach unten hin beeinflussen wird. Eher ist eine Steigerung zu erwarten, nachdem ein so wesentliches Hindernis der Speculation fortgefallen sein wird. Und Angesichts einer solchen Sachlage wird der Bund der Landwirthe und seine Gefolgschaft nicht müde, Zeter und Mordio über die „Dürr“ zu schreien, die angeblich der Landwirtschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag zugewendet werden.

## Politische Uebersicht.

Die neue ungarische Session ist am Donnerstag unmittelbar, nachdem die vorangegangene geschlossen war, wieder eröffnet worden. Bei der Zusammenkunft der Ausschüsse des Oberhauses stritten die Liberalen die liberalen Mitglieder, doch gelang es, in dem Justizhaushalt eine regierungsfreundliche Mehrheit zu bringen.

Der Kaiser von Rußland konnte am Donnerstag zum ersten Male seit seiner Erkrankung das Bett verlassen und brachte zwei Stunden im Lehnstuhl zu. Nach Aussage der Ärzte wird er in zehn Tagen seine gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen können. Der Jar sandte Dandeseichen an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef wegen ihrer Theilnahme an seiner letzten Krankheit. Professor Sacharin traf neuerdings aus Moskau in Petersburg ein, um die Fortschritte in der Besserung im Befinden des Kaisers festzustellen.

Die Anarchistenverhaftungen in Frankreich werden nach wie vor eifrig fortgesetzt. Neuerdings erdachte die Polizei den Aufenthalt des Anarchisten Paul Reclus, der verächtlich ist, Ballant materielle Beihilfe geleistet zu haben. Seine Verhaftung wird als bevorstehend bezeichnet. Der Anarchist Bilisse, welcher bei Gelegenheit der Russenfeiern mit einem Revolver auf die Menge schoss, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Delegation der internationalen Sanitäts-



eine

aus Tunis gemeldet, daß der vorige Generalgouverneur Gambon die Besetzung Timbuktu's sehr schnell ansehe, weil dadurch seine mit den Tuaregen begonnenen Verhandlungen gefördert und neue Feindschaften entstehen würden, und weil der Sultan von Marokko Ansprüche auf Timbuktu geltend mache. Nach einer Debatte, welche das „Journal des Debats“ unter Vorbehalt veröffentlicht, besand sich die bei Timbuktu angegriffene und von dem Oberst Bonnier befehligte Truppenkolonne 3 Tagesmärsche westlich von Timbuktu, als sie während der Nacht angegriffen wurde. Zahlreiche Offiziere wurden getödtet oder verwundet; unter letzteren dürfte sich Bonnier befinden. Die französische Regierung beschloß, eine Truppenverhäufung nach Timbuktu zu entsenden.

Der italienische Ministerpräsident Crispi soll nach römischen Meldungen auf beiden Augen am Starb krank sein, sobald eine Operation unvermeidlich erscheint. Zwar werde diese Operation als ungefährlich angesehen, mache aber ungefähr 40 Tage der Ruhe notwendig. — Der große italienische Betrugprozess gegen den Director des „Popolo Romano“, Chauris, und fünf andere Angeklagte wegen Zollhinterziehung zu Gunsten eines Handlungshauses, hat am Donnerstag begonnen.

Das norwegische Storting nahm in geheimer Sitzung die Vorlage der Regierung an, nach welcher die Branntweinsteuer von 160 auf 190 Dore per Liter reinen Spiritus und die Malzsteuer von 17,1 auf 21,1 Dore pro Kilogramm erhöht wird, ebenso werden die Zölle entsprechend erhöht. Die Erhöhungen treten sofort in Kraft und dauern bis zum 30. Juni.

Das englische Oberhaus erledigte am Donnerstag die Kirchspielratsbill in Einzelberatung nach fünfjähriger Debatte. Mehrere wichtige von der Regierung beämpfte Änderungen wurden in derselben vorgenommen. — Ueber die englische Marine äußerte sich der Lord-Lord der englischen Admiralität Robertson in einer Rede, die er in Dundee hielt, dahin, England besitze sich in Bezug auf diejenige Kriegsschiffe, welche fertig seien oder zur Inspektion bereit lägen, in einer vortheilhaften Lage, aber die auswärtigen Nationen hätten auf dem Westem eine größere Zahl Schiffe als England. Man müsse sofort Maßregeln treffen. Das Programm der Regierung sei bereit entworfen, daß England seine Stellung gegenüber den übrigen Nationen nicht verlieren könne. Das Marine-Budget werde nur die Ausgaben des laufenden Jahres enthalten, die Regierung habe jedoch ein Programm, welches sie geheim halte, damit die übrigen Mächte nicht in der Lage wären, sich nach England zu richten.

Zu den spanisch-marokkanischen Wirren wird aus Madrid gemeldet, daß der Sultan von Marokko bei seiner Zusammenkunft mit dem Marschall Martinez Campos im Prinzip allen Forderungen Spaniens zugestimmt und nur zu verfeinern gegeben hat, daß die Höhe der Entschädigungssumme durch ein Schiedsgericht festgesetzt werden könne. Martinez Campos habe indessen gegen jede Einmischung einer auswärtigen Macht Einspruch erhoben, worauf der Sultan ihn ersuchte, mit dem Großvezier zu conferiren. Auf Anzeigung Hawai's war ein nordamerikanischer Repräsentantenantrag ein Antrag eingebracht worden. Das Haus hat denselben aber mit 155 gegen 90 Stimmen verworfen und darauf eine Resolution, welche die Politik Harrisons verurtheilt und Cleveland's Politik der Abtheilung billigt, mit 160 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Republikaner enthielten sich der Abstimmung.

In Chile fand, wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, zahlreiche Balmacedisten Befestigungswörter; der Belagerungszustand wurde über Santiago proclamirt. Aus Brasilien kommt die Meldung, daß in Rio de Janeiro eine Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Belfort entbrannt worden.